



FDP-Landesverband M-V | Goethestr. 87 | 19053 Schwerin

BDM e.V.
Herrn Elgin Heuer
Steintor 2a
19243 Wittenburg

Schwerin, den 30. August 2021

vorab per Email an: E.Heuer@bdm-verband.de

Wahlprüfsteine des Bundesverbandes Deutscher Milchviehhalter BDM e.V. für die Landtags- und Bundestagswahl 2021

Ihre Email vom 29.07.2021

Sehr geehrte Herr Heuer,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Email vom 29. Juli 2021. Nachfolgend senden wir Ihnen unsere Antworten auf Ihre Fragen (Wahlprüfsteine). Sollten Sie über die Antworten hinaus noch weitere Fragen haben, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.

a) Milchmarkt

- ⇒ Wie steht Ihre Partei nach den Erfahrungen aus den vergangenen Milchmarktkrisen den Forderungen der Milchviehhalter**innen nach einer Erweiterung des Sicherheitsnetzes für den EU-Milchmarkt um zeitlich befristete Mengengrenzungsmaßnahmen im Falle schwerer Marktverwerfungen gegenüber?
- ⇒ Wie soll nach Ansicht Ihrer Partei auf zukünftige Marktkrisen reagiert werden?
- ⇒ Sieht Ihre Partei die Verantwortung für die entsprechende Anpassung der Angebotsmenge an die Nachfrage in Marktkrisenphasen alleine in der Branche?
- ⇒ Wie stehen Sie zur Gründung von „Branchenverbänden/-organisationen“? Wie ist aus Ihrer Sicht die „Branche“ zu definieren und welche Befugnisse müsste eine entsprechende „Branchenorganisation Milch“ zugesprochen bekommen?
- ⇒ Sehen Sie bei der Verbesserung der Marktstellung der Milchviehhalter**innen politischen Handlungsbedarf in Form einer verpflichtenden Vorgabe von Vereinbarungen über Preis, Menge, Dauer und Qualität der gesamten Liefermengen oder ist das eine Aufgabe ausschließlich der Marktpartner?

Wir sehen in zeitlich befristeten, staatlichen Mengenbegrenzungsmaßnahmen keine Lösung, um auftretenden Verwerfungen auf dem Milchmarkt zu begegnen. Wir vertrauen nicht darauf, dass das Instrument sich so präzise steuern lässt, dass es hilft, den Markt wieder in ein Gleichgewicht zu bekommen. Wenn sich die Marktteilnehmer in einer solchen Situation freiwillig und eigenständig darauf einigen, die Milchmenge zu reduzieren, um Angebot und Nachfrage in Einklang zu bringen, unterstützen wir dieses. Um die Marktstellung der Milchviehhalter zu verbessern, setzen wir uns für Maßnahmen ein, die dazu dienen, funktionierende Märkte zu schaffen. Dazu muss ggf. auch das Kartellrecht auf den Prüfstand, um die Anbieterseite gegenüber der Nachfrageseite zu stärken. Die fortschreitende Konzentration von Marktmacht im Lebensmitteleinzelhandel schadet dem Wettbewerb. Handelshemmnisse für Landwirte wollen wir abbauen.

b) Herkunftskennzeichnung

- ⇒ Unterstützt Ihre Partei die Bestrebungen des BDM und seiner Mitglieder für eine klare Produkt- und Herkunftskennzeichnung?
- ⇒ Vertritt Ihre Partei die Meinung, dass sich neue, höhere Standards auch zwingend in den Produktpreisen für landwirtschaftliche Güter ausdrücken müssen?

Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass gut informierte und mündige Verbraucherinnen und Verbrauchern eine souveräne Kaufentscheidung treffen können. Das setzt Transparenz und eine freie Entscheidungsmöglichkeit voraus. Um diese zu ermöglichen, sind Herkunftskennzeichnungen ein wichtiges Instrument.

Landwirtinnen und Landwirte müssen ganz grundlegend in die Lage versetzt werden, die mit höheren Standards beim Tierwohl verbundenen Mehrkosten über den Markt erwirtschaften zu können. Deswegen ist Fingerspitzengefühl bei der Festlegung höherer Standards gefragt, sodass nicht am Markt vorbei produziert wird, sollten die Produkte keinen Absatz finden.

c) Tierwohl

- ⇒ Wie soll aus Sicht Ihrer Partei der avisierte Umbau der Haltungssysteme hin zu mehr Tierwohl finanziert werden und wie beurteilen Sie dahingehend die Vorschläge der Borchert – Kommission?
- ⇒ Die Schlussfolgerungen der Borchert – Kommission stellen die Nutztierhalten vielfach vor große Herausforderungen (Platzanforderungen, Außerklima). Ist nach Meinung Ihrer Partei eine Abstockung der Tierbestände mit diesen Anforderungen verbunden und wie sollen die notwendigen Investitionen sowie eventuelle Ertragsausfälle durch Abstockungen finanziert werden?
- ⇒ Höhere nationale Anforderungen an das Tierwohl dürfen nicht durch Importe von Agrarprodukten, die mit niedrigeren Anforderungen erzeugt wurden, unterlaufen werden. Wie steht Ihre Partei dazu?
- ⇒ Die Zukunftskommission Landwirtschaft hat in ihrem Abschlussbericht die Notwendigkeit des Umbaus der Landwirtschaft hin zu mehr Klimaschutz, Artenvielfalt und Tierwohl herausgestellt. Wie steht Ihre Partei zu den Ergebnissen der Zukunftskommission? Wo sehen Sie konkreten Handlungsbedarf für die Politik?

Wir Freie Demokraten wollen den Umbau der Nutztierhaltung gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten mit marktwirtschaftlichen Instrumenten erreichen. Statt immer weitergehenden ordnungsrechtlichen Auflagen brauchen Landwirtinnen und Landwirte zunächst verlässliche Rahmenbedingungen. Nur so können notwendige Investitionsentscheidungen im Stall-Umbau oder -Neubau für mehr Tierwohl langfristig planbar sein. Widersprüche zwischen Tierwohl und Immissionsschutz wollen wir über eine Novellierung des Baurechts auflösen. Um die Produktionsbedingungen in der Tierhaltung im gesamten EU-Binnenmarkt mit vielfältigen Warenströmen vergleichbar darzustellen, fordern wir ein europaweit einheitliches, verbindliches Tierwohlkennzeichen.

Eine Abstockung der Tierbestände sollte in einem Bundesland mit nur 0,4 Großvieheinheiten (GV) je Hektar nicht das Ziel sein. Allerdings können wir nur mit fairen Wettbewerbsbedingungen für alle im gemeinsamen Binnenmarkt die Abwanderung der landwirtschaftlichen Produktion und der Weiterverarbeitung der Lebensmittel ins Ausland verhindern. Wir setzen uns für Wettbewerb mit fairen Rahmenbedingungen ein. Deshalb wollen wir, dass die EU und die Welthandelsorganisation sich dafür einsetzen, stärker auf Marktwirtschaft und weniger Bürokratie zu setzen, sodass Landwirte weltweit unabhängig von staatlichen Subventionen wettbewerbsfähig wirtschaften können.

Nicht erst die Zukunftskommission „Landwirtschaft“ stellt die Branche vor neue Herausforderungen. Die Landwirtschaft, ob konventionell oder ökologisch, befindet sich in einem ständigen Entwicklungs- und Anpassungsprozess, der den Unternehmen große Kreativität und Flexibilität abverlangt. Wir Freien Demokraten setzen auf eine bodenständige Landwirtschaft, die in den Regionen verwurzelt ist. Die Rechtsform, die Größe oder die Art der Bewirtschaftung der Betriebe ist zweitrangig.

Wie Landwirtinnen und Landwirte ihre Betriebe organisieren, unterliegt ihren Entscheidungen, denn sie tragen die unternehmerische Verantwortung.

Wir setzen uns für eine Agrarpolitik ein, die die Landwirtinnen und Landwirte nicht bevormundet, sondern Freiraum für unternehmerisches Handeln lässt. Der faire Ausgleich zwischen berechtigten Umweltschutzaspekten und unternehmerisch denkender und handelnder Landwirtinnen und Landwirten steht im Mittelpunkt liberaler Agrarpolitik. Sie produzieren in erster Linie Lebensmitteln. Als Produzentinnen und Produzenten von nachwachsenden Rohstoffen haben Sie sich ein weiteres Feld erschlossen.

Konkreten Handlungsbedarf sehen wir in der Umsetzung einer Politik, die auf Innovation und technischen Fortschritt in der Landwirtschaft setzt, faire Rahmenbedingungen und Planungssicherheit für die Landwirtinnen und Landwirte schafft

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Doreen Siegemund
Landesgeschäftsführerin